

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: 24 (2013)

Artikel: Die fünften Akten von 1968, welche in den Knopf des Zeitlockenturms gelegt wurden
Autor: Hählen, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die fünften Akten von 1968, welche in den Knopf des Zeitglockenturms gelegt wurden

Markus Hählen

Dies ist die Fortsetzung aus dem letzten Neujahrsblatt der Reihe von Zeitdokumenten, welche in den Knopf des Zeitglockenturmes von Wangen, erstmals 1811, im Zusammenhang mit einer Turmrenovation, eingelegt wurden. Die zweite Renovation, und damit die zweite Serie von Daten, erfolgte 1876 (beide im NB2011). Die dritte 1891 (eine kleine, im Zusammenhang mit den Gedenkfeiern), die vierte 1912 (beide im NB2012), die fünfte 1968 und die sechste 2004.

Der folgende Bericht, welcher von Hans Mühlethaler 1968 verfasst und zu den Turmakten gelegt wurde, beleuchtet die jüngere Geschichte von Wangen. Er beginnt mit einer Kommentierung: [Text in eckigen Klammern ist ein Eintrag der Redaktion, nicht des Verfassers].

Im Juni 1968 ist bei der Renovation von Dachstuhl und Dachreiter des Zeitglockenturms der Knopf heruntergenommen worden. Es ist ein Wunder, dass dieser und die Dokumente, die er barg, die gefährliche Zeit der beiden Weltkriege, die seit der letzten Erneuerung von 1912 über die Länder dahingegangen sind, unversehrt überstanden haben.

Gewaltig sind die seitherigen Veränderungen: Radio, Fernsehen, Auto- und Luftverkehr, Elektronik, Atomwissenschaft, Vorstoss von Satelliten ins Weltall, Erschliessen der fernsten Erdteile, Fortschritte der Medizin, Gefährdung von Wasser und Luft und des gesamten Lebensraumes. Da mögen die Vorkommnisse in Wangen recht unbedeutend erscheinen; sie wirken sich aber für die Einwohner doch fühlbar aus. Wir haben sie zuhanden einer späteren Generation aufgeschrieben und hoffen, ein gütiges Geschick möge Wangen vor Unheil bewahren, so dass unsere Aufzeichnungen dereinst unversehrt ans Tageslicht gelangen! Den Nachfahren entbieten wir unseren Gruss!

Dass wir nicht auch der vielen Persönlichkeiten gedenken, die im vergangenen halben Jahrhundert hier gewirkt und insbesondere die Gemeinde geleitet haben, hat seinen Grund: diese Arbeit bedürfte längerer Vorbereitung, um einigermassen abgerundet zu sein. Spätere Generationen werden dies anhand von Gemeindeakten, Zeitungen, Büchern und privaten Papieren nachholen können.

Ereignisse seit der Turmrenovation von 1912 bis zur Turmrenovation von 1968

- 1914 Schweiz. Landesausstellung [Expo] in Bern
- 1914 Bau des 2. Zeughauses Wangen (1. in 1907)

- 1914-18 Erster Weltkrieg, Aktivdienst
- 1916 Brand der Bürstenwarenfabrik und Seilerei Pfister AG
- 1916 Die Bernischen Kraftwerke AG BKW erwerben aus deutschen Händen sämtliche Aktien des Elektrizitätswerkes Wangen. 1918 wird das EW Wangen an die BKW verpachtet. In der Folge Steuerstreit der Gemeinde Wangen. Am 5.12.1929 wird ein Vergleichsvorschlag von der Gemeindeversammlung genehmigt
- 1916 Beim Brand eines Wohnhauses im Unterholz verlieren das Leben:
Frieda Strasser-Staub, geb. 1890 und ihr Kind Frieda, geb. 1915
Emil Strasser, geb. 1893
Otto Strasser, geb. 1891
Ernst Studer, geb. 1906, Pflegeknabe
- 1916 Herausgabe der gedruckten und illustrierten Chronik der Familie Rikli, Band II und III (Band I nur im Manuskript vorhanden, zurzeit bei Fam. Mathias Rikli-Montigel, Friedberg, Wangen)
- 1916 29. Februar: letzte Postkutschenfahrt nach Herzogenbuchsee
1. März: erster Postautokurs Wangen – Herzogenbuchsee
- 1918 Grippe-Epidemie mit vielen Todesopfern, besonders auch unter den Soldaten
- 1918 Generalstreik
- 1920 Maul- und Klauenseuchezug. Öffentliche Veranstaltungen, Leichenbegängnisse usw. sind untersagt. Reisende werden an der Bahnstation desinfiziert. Um die Ortschaften werden bewaffnete Seuchenwachen aufgestellt
- Um 1921 Erstellen eines Denkmals von Bildhauer Hubacher vor der Kirche, zum Gedenken an die 1914-18 verstorbenen Wehrmänner des Füs Bat 37
- 1924 100-Jahr-Jubiläum der Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen. Zu diesem Anlass Herausgabe einer Chronik des Amtes Wangen und zugleich Geschichte der Ersparniskasse. Verfasser: Paul Kasser, gebürtig von Niederbipp, Bundesrichter, alt Gerichtspräsident von Wangen; und Robert Studer-Schaad, Sekundarlehrer in Wangen
- 1925 Tod von Johann Leuenberger, geb. 1843, Primarlehrer in Wangen. Verfasser der „Chronik des Bipperamtes“. Historische Unterlagen, die er mit grossem Fleiss erarbeitet hatte, auch Wangen betreffend, sind meist verschollen. Einiges davon ist in den historischen Schriften von Robert Studer verwendet worden
- 1927 Zum bevorstehenden obergauischen Landesschiessen wird eine Gesamtbemalung der Häuser des Städtchens, einschliesslich Schloss, nach einem Farbenplan von Ernst Linck, durchgeführt (rot, gelb, grün, grau). An der Nordfassade des Zeitglockenturms wird die 1900 von Sekundarlehrer Friedrich Gottlieb

- Schmutz ausgeführte Malerei entfernt und durch eine Landsknechtfigur [oder Kriegerfigur] von Ernst Linck ersetzt
- 1928 Die Schützengesellschaften treten der Gemeinde die Schiessanlage Wiedlisbacher Moos (Wangener Hälfte) ab. Sie war 1908 erbaut worden
- 1928 Oberaargauisches Landesschiessen in Wangen
- 1929 6. Dezember. Die Abrechnung über den Gemeindebeitrag von rund Fr. 30'000.-- an die Entsumpfung des Wangen-Wangenried-Mooses (einschliesslich Grenz- und Mürgelenbach-Korrektion) wird von der Gemeindeversammlung genehmigt (Flurgenossenschaft Wangen/Wangenried)
- 1930er Jahre. Krisenzeit. Abkapselung der Länder durch Pass- und Devisenvorschriften. Aufkommen des Nazitums in Deutschland und Schulterchluss der Schweizer dagegen
- 1932 Gesamtrenovation der reformierten Kirche unter Architekt Bützberger, Burgdorf. Einziehen der sichtbaren Holzdecke. Neue Bestuhlung. Aufdecken der mittelalterlichen Malereien und eines abgespitzten Sakramenthäuschens im Chor
- 1932 erschien „50 Jahre Sekundarschule Wangen a. A., 1878-1928“ von Robert Studer
- 1932 Eröffnung eines Kinos
- 1933 Erstellen des Fussgängerdurchganges mit Arkaden unter dem Gemeindhaus
- 1934 Konkurs der Firma Mülhaupt & Studer, Tuchfabrik (Nachfolger der Tuchfabrik Reinhardt). Vermehrte Arbeitslosigkeit
- 1934-35 Renovation der hölzernen Aarebrücke unter dem kantonalen Baudirektor Regierungsrat Bösiger, der sich für deren Erhaltung eingesetzt hatte. Ein Teil der hiesigen Bürger hatte eine neue Betonbrücke verlangt (für die Projektierung war der berühmte Brückenbauer Ing. Maillart vorgesehen)
- 1934 9. Sept.: Einweihung des Reliefs von Bildhauer Arnold Huggler am Torbogen bei der Kaserne, gestiftet von der Haub Abt 27, zur Erinnerung an Bundesrat Karl Scheurer, deren ehemaliger Kommandant und Platzkommandant von Wangen
- 1936 Juli, Eidg. Pontonierwettfahren in Wangen
- 1937 Bau des Zeughauses Nr. 3 südlich der Bahnlinie
- 1939 Schweiz. Landesausstellung [Expo] in Zürich
- 1939 Kriegsmobilmachung infolge Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges. Aktivdienst bis 1945. Ständige Luftschutzalarme in Wangen. Überfliegen durch fremde Flugzeuge. In der Umgebung Interniertenlager für polnische Soldaten der französischen Armee, Russen und Italiener

- 1939-45 Oeschbachkorrektur. Güterzusammenlegung Moos Deitingen-Wangen. Die Gemeinde zahlt 10% Subvention und dazu pauschal Fr. 10'000.-- an die Korrektur der Oesch zur Fernhaltung des Hochwassers, zusammen Fr. 57'206.-- (letzte Zahlung 1955)
- 1940 Vor hundert Jahren, 1840, entstand die Seilerei Pfister. Dieser wurde 1893 eine Bürstenfabrikation angegliedert. Daraus entwickelte sich die heutige Firma Pfister AG, Bürstenwarenfabrikation
- 1941 Kunstmaler Reber (aufgewachsen in Wangenried), wohnhaft in Muri bei Bern, malt in der Rinde des 1732 erbauten Hauses Schweizer (früher Salzfaktor Samuel Rikli) in der Vorstadt das Mittelbild (Sonne, pausbäckige Putten als Winde)
- 1941-42 Erstellen eines Luftschutzkellers im Schenkwald, zum grossen Teil durch die Wangener Ortsluftschutztruppe, und einer Sanitätshilfsstelle im Primarschulhaus. Bruttokosten: Schenkwald Fr. 77'000.--, Schulhaus Fr. 11'000.--. Nettoauslagen nach Abzug der Subventionen total Fr. 46'500.--
- 1942 1842 wurde ein Schrank für die Volksbibliothek angeschafft. Diese besteht also mindestens seit einem Jahrhundert
- 1945 Mai Die Gemeinde, unter offizieller Teilnahme der Behörden, feiert in der reformierten Kirche dankbaren Herzens das Ende des Zweiten Weltkrieges
- 1945 23. Oktober. Ein Aktionskomitee reicht dem Gemeinderat vier Unterschriftenbogen mit total 369 Unterschriften ein, als Initiativbegehren für Ausarbeitung eines baureifen Projektes für eine Turnhalle mit Sportplatz und eines Schul- und Volksbades
- 1947 Militärische Pferdestallungen durch die Gemeinde südlich der Bahnstation erstellt. Architekten: Alfred Roth, Wangen a. A./Zürich und H. O. Haas, Walliswil-Wangen. Kosten ca. Fr. 280'000.--
- 1948 Einführung der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)
- 1948 27. September. Einweihung des neuen Kindergartens. Der umstrittene Standort auf dem bisherigen Schulhausplatz wird abgelehnt und dank der Schenkung der Parzelle durch die Allmendgemeinde der Standort bei der heutigen Mühlebachbrücke der Jurastrasse gewählt. Architekt: Alfred Roth, Wangen a. A./Zürich
- 1948 „200 Jahre Roth-Rosshaar“ (Pferdehaarspinnerei Roth & Cie). Herausgabe einer Jubiläumsschrift
- 1949 Grenzregulierung Solothurn/Bern und Wangen a. A./Wangenried/Deitingen
- 1949 Feier des 125-jährigen Bestehens der Ersparniskasse des Amtes Wangen, die das neuerstellte Gebäude an der Bifangstrasse bezieht

- 1949 12. Juni. Einweihung der neuen Turnhalle mit Volksbad und Sportplatz. Architekt Bechstein, Burgdorf. Kosten zusammen mit Sportplatz und Oelheizung (für sämtliche Schulgebäude) Fr. 530'000.--
- 1949 Vor hundert Jahren begann Friedrich Obrecht, Inhaber eines Kramladens und einer Seilerei, mit der Herstellung von blauen Bauernblusen („Burgunderhemden“). Daraus entstand die hiesige Konfektionsindustrie. Direkter Nachfolger ist die heutige Firma Obrecht & Cie AG
- 1951 28. September. Die Gemeindeversammlung beschliesst den Erwerb von 156 Aren Bauland in der „Küsterey“ von Friedrich Obrecht-Schertenleib, zum Preis von Fr. 8.--/m², zwecks Schaffung eines ruhigen Wohnquartiers (Einfamilienhäuser). Im Übrigen sind schon jahrelang Wohnbausubventionen zur Förderung der Wohnbautätigkeit und damit Behebung der Wohnungsnot ausgerichtet worden
- 1952 Kanaltraversierung im Stadhof mit der Hochdruckwasserleitung
- 1952 Abbruch des letzten Restes der „Rösslischeune“ für den Neubau der Kleiderfabrik Howald
- 1953 Renovation der Südfassade des Gemeindehauses, neue Türe und Oberlichtgitter, ab 1959 neue Fenstergitter; die letzten wurden 1966 eingesetzt
- 1953 100-Jahr-Jubiläum des Turnvereins und Herausgabe einer Denkschrift
- 1953 Neuer Brunnen in der Vorstadt, anstelle eines zersprungenen alten Troges erstellt, mit Wappen Bern/Wangen und Inschrift „Bern 650 Jahre im Bunde“
- 1954 Neue Leichenhalle an Kirche angebaut
- 1955 14. Februar. Beschluss zum Ausbau der Hochdruckwasserversorgung (neues Reservoir, Erweiterung der Pumpanlage)
- 1955 Vor 50 Jahren gründete Jakob Howald-Schmid, vorher Angestellter der Blusenfabrik Obrecht, ein eigenes Unternehmen, die heutige Kleiderfabrik Howald & Cie
- 1955-56 Aus Anlass der Erstellung des zweigleisigen Eisenbahntrassees wird die Unterführung Buchsistrasse erstellt
- 1956-57 Bau des neuen Sekundarschulhauses. Kosten rund Fr. 634'000.--, wovon Fr. 107'000.-- Subventionen sind
- 1956 75-Jahr-Jubiläum der Musikgesellschaft
- 1957 Feier „700 Jahre Wangen und 550 Jahre Wangen bei Bern“, unter Teilnahme von Bundesrat Feldmann und alt Bundesrat von Steiger, der bernischen Regierung und anderer prominenter Personen. Festspiel von Christian Lerch. Grossartiger Umzug. Schaffung eines Farbfilms. Die Gemeinde zusammen mit der Burgerge-

meinde erhält wertvolle Geschenke:

- Zinnservice mit emaillierten Wappen (Burgdorf)
- Oelgemälde von Glaus (Thun)
- Porzellanvase (Langenthal)
- Wappenscheiben: Staat Bern, Staat Solothurn, Stadt Solothurn, Huttwil, Deitingen
- Faksimile der Tschachtlanchronik (Stadt Bern)
- Kupferstich Schultheiss Wengi (Burggemeinde Solothurn)

Es entstehen Wappenscheiben von Wangen in drei Grössen. – Einrichtung des Kellertheaters, das von Antonie Roth bis heute weitergeführt wird. – Der Reinertrag von Fr. 58'400.-- wird für das Schwimmbad angelegt. Der Staat Bern spendet zudem Fr. 5000.-- für dessen Ausschmückung. – Die Spende der Gemeinden des Amtes Wangen wird verwendet zur Erstellung einer öffentlichen Anlage bei der Einmündung der Beunden- in die Buchsistrasse: Gestaltung mit kleinem Zierteich durch Franz Vogel, Bern, Burger von Wangen; Bronzefigur von Frau Johanna A. Schenker, Bern. Fertigstellung 1960

1958 1. Band des „Jahrbuchs des Oberaargaus“ (Beitrag zur Geschichte und Heimatkunde), das seither alljährlich erschienen ist. Wangener waren an dessen Schaffung beteiligt und die Gemeinde gewährt regelmässig einen finanziellen Zustupf

1958 Fritz Moser, Notar, Verwalter der Ersparniskasse Wangen, wird bernischer Regierungsrat

1958 5.-7. Juli ist Eidg. Pontonierwettfahren in Wangen

-1959 Renovation des Primarschulhauses während mehreren Jahren bis etwa 1959. Kosten brutto ca. Fr. 433'000.--, abzüglich Fr. 16'000.-- an Subventionen = netto Fr. 417'000.--; dazu Luftschutzbauten: Fr. 59'700.--, abzüglich Fr. 17'900.-- an Subventionen = netto Fr. 41'800.--

1960 Volkszählung

Ergebnisse \ Jahr	1941	1950	1960
Bewohnte Häuser	231	266	339
Haushaltungen	389	450	541
Einwohner	1442	1652	1936
Protestanten	1340	1433	1547
Römisch Katholiken	99	214	381

1960-er Jahre [Dekade]. Zunehmende Hochkonjunktur; fortschreitende Geldentwertung; gewaltiger Zustrom ausländischer Arbeitskräfte

1960 Einführung der Eidg. Invalidenversicherung

- 1960 Fassade und Fenstergitter des Gemeindehauses städtliseits renoviert. 1963 Fensterbrüstungsgitter angebracht
- 1960 29. März. Gemeindebeschluss betreffend Durchführung eines Strassenbauprogramms, das gegenwärtig noch im Gang ist
- [1960 Sommer. Renovation der Nordfassade des Zeitglockenturms. Siehe weiter unten]
- 1961 3. Dezember. Grundsteinlegung der röm. kath. Kirche, Architekt Walter Moser jun., Zürich
- 1962 3. Dezember. Glockenaufzug von vier Glocken: 550/750/1010/1750 kg. Die Einwohnergemeinde hat für die Glocken Fr. 10'000.-- gestiftet und ausserdem die Liegenschaftsgewinnsteuer von Fr. 6'500.-- der röm. kath. Kirchenstiftung erlassen.
23. Dezember. Weihe durch Bischof Franziskus von Streng. Die Betonreliefs schuf Schang Hutter, Solothurn
- 1962 Jubiläumsausstellung der Kunstmalerin Helene Roth, Wangen, [zu ihrem 75.]
- 1962 Erwerb der Liegenschaft des Jakob Sollberger-Rieder (Bauernbetrieb im Schachen) durch die Gemeinde, als künftiger Standort des Schwimmbades. Preis für 2,09 Hektaren, einschliesslich Haus, Fr. 240'000.--
- 1962 26. Oktober. Gemeindebeschluss betreffend Projektierungsarbeiten für Kläranlage (Abwasserregion)
- 1963 Gemeindebeitrag Fr. 311'750.-- an Ausbau des Bezirksspitals Niederbipp
- 1963 Oktober. Ersparniskassenverwalter Fritz Blatti wird Nationalrat
- 1963 23. August. Die Gemeindeversammlung billigt das Konzessionsgesuch der Bern. Kraftwerke AG BKW für das neue Flusskraftwerk Neu-Bannwil, unter allerlei Vorbehalten und Rechtsverwahrungen
- 1963 Die Gemeinde kauft von Ernst Leuenberger-Aegler 131,5 Aren Land in der Küsterey/Stöcken zum Preis von Fr. 116'700.--, in Ausübung des früher stipulierten Vorkaufsrechtes (Vertrag vom 28.8.1959) zwecks Abgabe für den Bau von Eigenheimen und Verhinderung spekulativer Landpreissteigerungen
- 1963 Abrechnung über den Bau von Singsaal/Abwartswohnung/Sanitätshilfsstelle. Anlagekosten Fr. 634'000.--, abzüglich Fr. 107'000.-- an Subventionen = netto Fr. 527'000.--
- 1964 Schweizerische Landesausstellung [Expo] in Lausanne
- 1964 4.-5. Juli. Städtlifest zugunsten des Spitals Niederbipp. Schon seit März fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Resultat: Fr. 45'000.--, zuzüglich direkt an das Spital gelangte Fr. 12'300.--, zuzüglich Fr. 5000.-- von den BKW AG

- 1964 6. November. Aufrichtefest der Belegschaft und Gäste für die Autobahnbrücke Hohfuren im geräumigen Hohlkörper des Brückenüberbaus, beim festlichen Glanz von hunderten von Kerzen. Der Gemeindepräsident dankt der Belegschaft (zu $\frac{2}{3}$ ausländischer Herkunft) für ihren Fleiss und ihre disziplinierte Aufführung
- 1965 16. Februar. Gemeindebeschluss: Ausbau der Strasse von Wangen/Galgenrain nach Walliswil/Wangerholz, sowie weiterer Strassen und eines grossen Parkplatzes bei den sogenannten Militär-Pferdestallungen
- 1965 20. Februar. Tod von Hannah Egger, Kunstmalerin (geb. 1881), die schon früher Beziehungen zu Wangen hatte und ihren Lebensabend seit 15 Jahren hier verbrachte
- 1965 7. Mai. Gemeindebeschluss: Beitritt zum Gemeindeverband der Abwasserregion Wangen/Wiedlisbach ARA. Gesamtkosten auf Fr. 9½ Mio. veranschlagt. Wangen rechnet mit netto Fr. 1,1 Mio. zuzüglich den Aufwand für gemeindeeigene Kanalisationen
- 1965 Das Projekt einer Umfahrungsstrasse östlich von Wangen wird der Gemeindeversammlung vorgelegt
- 1965 Jubiläumsschrift der Kleiderfabrik R. Schweizer & Cie. AG zum 100-jährigen Bestehen
- 1965 19. November. Annahme des neuen Baureglementes mit Zonenplan durch die Gemeindeversammlung
- 1966 25. Januar. Gemeindebeschluss: Verkauf der Schiesszone Moos an den Bund, ausgenommen das bestehende Schützenhaus. Fr. 293'000.-- aus dem Erlös gehen in den Schwimmbadfonds
- 1966 Neuerlicher Besuch der Musikgesellschaft Wangen in Wangen im Allgäu. Der deutschen Schwesterstadt wird als Gabe der Einwohnergemeinde eine Wappenscheibe für das dortige Rathaus überreicht
- 1966 Orgelweihe der römisch-katholischen [Christophorus-]Kirche
- 1966 26. Mai. Eröffnung des Teilstückes Bipperamt der Autobahn „Nationalstrasse 1“. Die jahrelangen Anstrengungen der Gemeinde zur Erlangung einer Autobahn-auffahrt haben sich gelohnt
- 1966 In Spiez stirbt Pfarrer Paul Flückiger (geb. 1890). 1919 Vikar, 1920-1956 reformierter Pfarrer in Wangen
- 1966 Genehmigung des Tauschvertrages mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft bezüglich der Aarematten (Handgranatenwurfplatz und Unterstand in der Gemeinde Walliswil-Wangen gehen an den Bund über)

- 1966 Die Gemeinde kauft zu Fr. 50'000.-- das Schlachthaus von Heinz Hürzeler, zwecks Abbruch und Neugestaltung des Aareufers bei der hölzernen Aarebrücke
- [1966 31. Dezember. Helene Roth, Kunstmalerin, Schülerin von Cuno Amiet, stirbt (geb. 1887). Mehr zu ihrem Leben im NB2008]
- 1967 20. Juni. Gemeindebeschluss: Ausbau der Kaltbachstrasse nach Wangenried. Devisiert Fr. 105'000.--
- 1967 5. Juni. Offizielle Einweihung des neuen Postgebäudes neben der Bahnstation. Architekten sind Sperisen sen. und jun., Solothurn. Kosten ca. 420'000.--. Das alte Postgebäude in der Vorstadt war von 1896 bis Mai 1967 benützt worden
- 1967 1.-3. September. Städtlifest für das Schwimmbad. Ertrag ca. Fr. 31'000.--
- 1967 Aufhebung der kaufmännischen Berufsschule Wangen auf Druck der kant. Oberbehörde, infolge Rückgangs der Zahl der Lehrlinge. Sie war 1925 vom Handwerker- und Gewerbeverein eröffnet worden. 1927 erfolgte die Übernahme durch den Schweiz. Kaufmännischen Verein, Sektion Wangen. Diese letztere ist am 6. März 1926 gegründet worden
- 1967 Gemeindesteuersumme pro 1967 nach Abzug der Kirchensteuern und Ablieferung des Beitrags an den Finanzausgleichsfonds erstmals über eine Mio., nämlich Fr. 1'152'297.--
- 1950: Fr. 294'000.-- 1960: Fr. 597'000.-- 1965: Fr. 888'000.--
- 1967 Neue öffentliche Waage für 30 Tonnen von der Gemeinde am Bahnhof erstellt. Kosten rund Fr. 31'000.--. Die 1900 erstellte Waage und das dazugehörige Häuschen bei der Allmend werden abgebrochen
- 1967 Verstärken der hölzernen Aarebrücke. Erstellen von Betonpfeilern. Erhaltung des steinernen Pfeilers mit Jahrzahl 1552. Beginn der Arbeiten an der Aare für den Kraftwerkstau Neu-Bannwil
- 1967-68 Amtliche Strassenbezeichnungen für die ganze Ortschaft festgelegt. Häusernummerierung nun strassenweise, statt fortlaufend. Anbringen von Strassentafeln
- 1968 Letzter Rest der Ziegelhütte von 1741 im Unterholz beseitigt; sie stand früher auf der Allmend
- 1968 Baubeginn des Schwimmbades
- 1968 24. März. Der Männerchor Wangen feiert mit einem grossen Konzert in der Kirche sein 100-jähriges Bestehen. Die Gründungsversammlung hatte am 11. Dezember 1867 stattgefunden
- 1968 Juni. 88 Gemeindebürger reichen ein Initiativbegehren zur Einführung des Stimm- und Wahlrechtes der Frauen in unserer Gemeinde ein.

Wangen an der Aare als militärisches Zentrum

Korpssammelplatz

Wangen ist Truppensammelplatz seit 1876. Es besitzt drei eidgenössische Zeughäuser (erstellt 1907, 1914, 1937), deren erstes auf Initiative der Burgergemeinde entstanden ist. Nach dem zweiten Weltkrieg sind der Zeughausverwaltung Wangen, die einst nur nebenamtlich war, auch die Zeughäuser Oensingen und Langenthal unterstellt worden. Die hier einrückenden und demobilisierenden Korpssammelplatztruppen und das Zivilpersonal (wie auch die Rekrutenschulen) bilden einen wesentlichen Faktor des Wirtschaftslebens der Ortschaft.

Waffenplatz

Seit 1923 besteht mit dem Eidg. Militärdepartement EMD ein vertragliches Verhältnis als Waffenplatz für Mitrailleure, Minenwerfer und Füsiliere. Ursprünglich war Wangen als Tochterkaserne von Bern für die Mitrailleurkompagnie der dortigen Rekrutenschulen gedacht. 1928, 1936 und 1938 erfolgten Aus- und Neubauten der gemeindeeigenen Kaserne, auf dem Platz des einstigen Länthauses und im alten Salzhaus daneben. Das sogenannte neue Salzhaus neben der Kirche, früher Kriegsmaterialmagazin, das zeitweilig noch als Turnhalle der Wangener Jugend gedient hatte, wurde ebenfalls militärischen Zwecken angepasst. Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in der Kaserne, wo die Mannschaftsräume direkt über den Stallungen lagen, wurden 1947 südlich der Bahnlinie durch die Gemeinde neue Stallungen für ca. 60 Pferde gebaut; bei ihrer Gestaltung wurde bereits vorgesehen, sie später als Autohallen benützen zu können, was nun der Fall ist. 1939-45 hatte der Waffenplatz parallel zu den Rekrutenschulen auch Kurse der blauen Luftschutztruppe aufzunehmen. 1957 wurde Wangen selbständiger eidg. Waffenplatz für Trains. Doch schon 1962 mussten diese den Infanterie-Motorfahrer-Schulen weichen, die von Thun „provisorisch“ nach Wangen kamen und heute noch da sind. Man sprach damals schon von der Schaffung einer eidg. Kaserne. Zum Ansporn bemühte sich die Gemeindebehörde um den Erwerb von Bau- und Übungsgelände, das dann laut Vertrag vom 18.12.1959 dem Bund zu sehr günstigen Bedingungen, ohne einen Zwischengewinn für die Gemeinde, abgetreten wurde. In Zusammenarbeit mit den militärischen Instanzen erfolgte die Erstellung des Parkplatzes bei den Stallungen und der Ausbau der Walliswil-Wangenstrasse. Mit Gemeindebeschluss vom 25. Januar 1966 wurde auch die Schiesszone Moos (ohne das Schützenhaus) an den Bund abgetreten. Für den künftigen eidg. Waffenplatz, der der Ausbildung der Luftschutztruppen dienen soll und die Erstellung eines weiteren Zeughauses auf Wiedlisbacher Boden bei der „Flutbrücke“ sowie eines „Übungsdorfes“ in den Aarematen von Walliswil-Wangen (dem von der Gemeinde Wangen abgetauschten Handgranatenwurfgelände) bringen wird, läuft gegenwärtig ein bundesrätliches Kreditbegehren an die Räte von 47,3 Mio. Franken.

Arbeiten am Zeitlockenturm

1953 wurde der südliche Turmfuss mit Platten aus Solothurnstein verkleidet.

Teilrenovation von 1960

Die Nordseite des Turmes, vom Fuss bis zum Dachansatz, ist 1960 aufgefrischt worden. Ausgeführte Arbeiten: Das Innere des Turmdurchganges wurde wiederum verputzt. Die Deckenbalken (Tragbalken des Bodens vom 1. Stock) wurden in der seit 1927 bestehenden rotbraunen Farbe neu bemalt. An beiden Ecken der stadtseitigen Toröffnungen wurde je ein Abweissstein neu aufgestellt, wo vorher keine solche gewesen waren; beide Steine dienten früher als Wehrsteine an einer Strasse.

Am untern Teil der Turmnordseite wurde der Verputz weggeschlagen, um die Tuffsteinmauer sichtbar zu machen. Diese musste aber an vielen Stellen, (vor allem über den Keilsteinen des Torbogens, wo wahrscheinlich schon ursprünglich kein Tuffstein verwendet worden war), geflickt und teilweise mit neuen Tuffsteinplatten belegt werden. Sämtliche Kellenstriche sind neu, im vorherigen Zustand waren keine solchen festzustellen.

Die Farben des Berner Wappenreliefs über dem Torbogen stadtseitig wurden aufgefrischt. Die vorhandenen Eichenrahmen der beiden untersten Fensteröffnungen wurden mit dem Beil neu behauen und dann geölt. Die dünne Mauer von den Fenstern an aufwärts bis an das Dach wurde lediglich neu weissgrau (wie bisher) gestrichen. Die Bannerträgerfigur (1927, von Ernst Linck) wurde in den bisherigen Umrissen und Farben von Malermeister Ernst Bütschli, Wangen, erneuert. Die Abweichungen vom alten Zustand sind unwesentlich (z. B. wurde der Baum zu Füssen des Bannerträgers weggelassen). Der Spruch „Für alt Berns Macht, hielt treu ich Wacht“ wurde auch auf die neue Farbfläche übertragen. Die Jahrzahl „1501“ [Hinweis auf das Stadtrecht, die Handveste; mehr dazu im NB2003] ist ersetzt worden durch „1407“ [Hinweis auf den vollen Übergang Wangens an Bern, indem die Herzöge von Habsburg alle ihre Rechte über Wangen an Bern abtraten. Die Kyburger-Grafen verzichteten bereits 1406 zugunsten Berns auf ihre Verwaltungsrechte. Die Bernische Vogtei in Wangen wurde dann 1408 errichtet. 1960 wurde die Jahrzahl 1407 stadtseitig am Turm aufgemalt, 1980 bei einer erneuten Turmrestauration wurde diese Jahrzahl wieder rückgängig gemacht und erneut 1501, wie sie schon von 1927-1960 war, aufgemalt.].

Renovation von 1968

G l o c k e n : Die alte Feuerglocke aus vorreformatorischer Zeit, die noch für den Viertelstundenschlag (mit dem Hammer) gedient hatte, wurde heruntergenommen und wird sorgfältig aufbewahrt. Anhand der gotischen Majuskeln der Inschrift kann sie ins 14. Jahrhundert datiert werden. An ihre Stelle im Turm kommt nun eine neue Glocke mit der Aufschrift „Einwohnergemeinde Wangen a. A. 1968“ aus der Giesserei H. Rüetschi AG, Aarau. Für den Stundenschlag wird nach wie vor die vom [Amtsnotar und] Bürgermeister Johann Heinrich Strasser 1811 gestiftete grössere Glocke benützt, an der 1968 der Klöppel ersetzt worden ist.

W a p p e n r e l i e f aus Sandstein auf der Südseite: Dieses zeigt einen aufrecht sitzenden Bären, dessen Tatzen je ein Wappenschild von Bern halten; auf dem Kopf trägt er die Reichskrone; vor dem Bären das Wangener Wappenschild. Diese provinzielle Steinmetzarbeit, wohl vom Ende des 15. Jahrhunderts, wurde 1899 unter der damaligen Tünche des Turmes hervorgeholt und zeigt bedenkliche Verwitterungsschäden. Deshalb wird nun das Original heruntergenommen, um an geschützter Stelle aufbewahrt zu werden [im Eingang des Gemeindehauses]. Am Turm wird eine Kopie eingesetzt, die von der Münsterbauhütte Bern zum Preis von Fr. 3700.-- erstellt worden ist.

W e t t e r f a h n e : Diese ist 1912 anstelle der alten aufgesetzt worden. Sie ist noch gut erhalten und wird nur gereinigt und leicht geflickt.

B e r i c h t d e s B a u l e i t e r s vom 26. August 1968: Anlass zu der Renovation des Städtliturmes gab das Dach, das seit einiger Zeit defekte Stellen aufwies. Durch die Gerüst-Element AG, Bern, wurde das Rohrgerüst erstellt (Beginn der Arbeiten am 22. April 1968). Die Firma E. Pfister & Cie., Bauspenglerei, Wangen, wurde mit den Spenglerarbeiten betraut. Die Kupferziegel am Dachreiter wurden mit speziell angefertigten Kupferstiften neu befestigt und teilweise durch besonders angefertigte neue Ziegel ersetzt. Sämtliche Blecharbeiten, wie Jalousien, Grundbleche, Dachrinnen und Abfallrohre wurden neu in Kupferblech ausgeführt. Hermann Kummer, Dachdeckermeister, Wangen, behob die Mängel am Ziegeldach und die Gratziegel wurden z. T. neu ins Pflaster versetzt. Mit der Holzkonstruktion befasste sich die Firma Alfred Rikli Söhne, Holzbau, Wangenried/Wangen. Das Gebälk wurde sauber heruntergebürstet, Stellen mit Wurmbefall behauen und mit Arbezol imprägniert. Das eichene Konstruktionsholz ist sehr gut erhalten, das tannene Konstruktionsholz ist mit Wurm befallen, dessen weiterem Umsichgreifen mit dieser Imprägnierung Einhalt geboten werden soll. Ernst Bütschli, Malermeister, Wangen, besorgte das Ablaugen und Neubemalen des Zifferblattes der Südseite samt seiner Überdachung. Die Zahlen auf dem Zifferblatt hat er neu mit Gold auf den schwarzen Untergrund gemalt. Er führte ebenfalls die kleinen Malerarbeiten aus.

Die Städtlibevölkerung vermisste den Gang der Uhr und den Viertel- und Stundenschlag. In der Woche vom 20.-23. August 1968 wurde die Uhr überholt, geölt und in Gang gesetzt. Ausführung: Firma Mäder, Andelfingen.

Die Renovationskosten belaufen sich auf ca. Fr. 20'000.--. Eine Abrechnung war noch nicht möglich. [Spätere Anmerkung des Verfassers nach erfolgter Abrechnung auf einem Doppel: Kosten Fr. 28'524.45, zuzgl. Kopie des Wappensteins von Fr. 3616.--, ergibt ein Total von Fr. 32'140.45].

Die Bauleitung besorgte Hans Rikli-Howald, dipl. Bauführer, Wangen.

Die dem Turmknopf anlässlich der Renovation von 1811, 1876, 1891 und 1912 einverleibten Dokumente und Münzen verbleiben dort und werden vermehrt durch diesen Bericht und 15 Farbphotos, die von der Höhe des Turmes aus aufgenommen worden sind.

Wangen an der Aare, den 30. August 1968

Unterschriften:

Rudolf Iff, Gemeindepräsident
Toni Kaser, Gemeindeschreiber
Hans Mühlethaler, Gemeindkassier
und Verfasser des Berichtes

Beilagen:

- Gemeindeplan 1968 mit Strassenbezeichnungen
- Kunstführer Wangen von Juni 1955
- Festschrift Wangen von 1957
- Zeitung „Berner Volkszeitung“ vom 28. August 1968
- 15 Farbphotos
- Ein 2-Fr.-Stück 1967 mit alter Legierung (Silber)
- Ein 2-Fr.-Stück 1968 mit neuer Legierung (Kupfer-Nickel)



Der eingerüstete Zeitglockenturm von Süden.
Farbfoto vom Juli 1968, gemacht von Hans Mühlethaler.
Archiv Städtli Museum Wangen.



Der Zeitglockenturm von Norden. Links vom Turm das Gemeindehaus, rechts das alte Rössli (ehemaliger Gasthof, dann Wohnhaus der Familie Schwander), heute Haus Schmitz. Links von den Arkaden ist die Pape-
terie Paul Baumann und ganz links mit der Aussentreppe ist das Haus Howald. Früher wohnten in diesem Haus Dr. August Oboussier und auch der erste Regierungstatthalter Franz Roth. Am Zeitglockenturm steht: „Für alt Berns Macht, hielt treu ich Wacht“ und die Jahrzahl 1407 (Wangen wird bernisch). Ansicht, wie sie zwischen 1960-1980 war. Foto von G. Howald vom Mai 1971.



Der Zeitglockenturm von Norden. Links vom Turm das Gemeindehaus, rechts das alte Rössli, heute Haus Schmitz. Am Zeitglockenturm stehen der bekannte Spruch und die Jahrzahl 1501. In diesem Jahr erhielt Wangen den Freiheitsbrief oder das Stadtrecht von Bern. — Aus der Bilderchronik von Hans Mühlethaler, Band 2, S. 16. Ansicht, wie sie zwischen 1933-1960 war.



Der Zeitglockenturm von Norden. Links vom Turm das Gemeindehaus, hier ist der Arkadendurchgang noch nicht eingebaut, rechts das alte Rössli. Die Strassen in Kopfsteinpflaster. Am Zeitglockenturm stehen der bekannte Spruch und die Jahrzahl 1501 (Freiheitsbrief). Bemalung von 1927 von Ernst Linck mit Kriegerfigur in rotem Kleid (Tracht 16. Jh.), das Banner von Wangen schwingend. Ansicht, wie sie zwischen 1927-1933 war.